

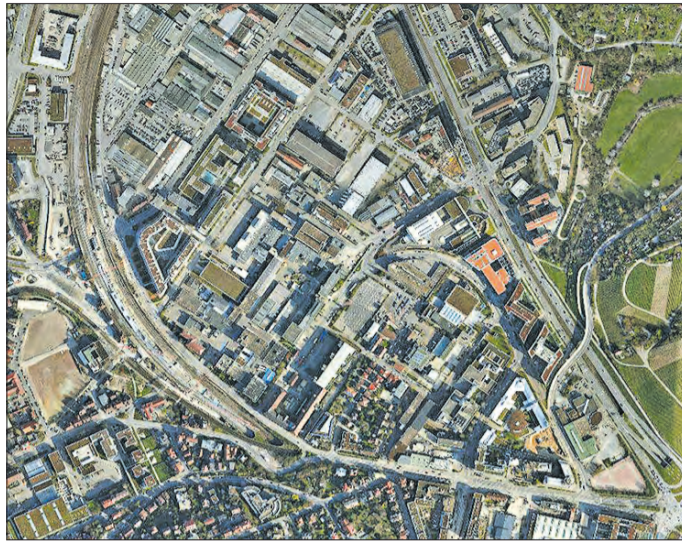
Den Dialog weiter stärken

Gewerbegebietsmanagement in Feuerbach-Ost – Konferenz zu Transformationsprozess

Das Gewerbegebietsmanagement der Stadt Stuttgart – ein gemeinsames Projekt der Abteilung Wirtschaftsförderung und des Amtes für Stadtplanung und Wohnen – hat Ende Juni in Feuerbach-Ost bei der vierten, erstmals digitalen Gewerbegebietskonferenz unter anderem das neue Tandem des Gewerbegebietsmanagements vorgestellt: Lea-Sophie Gräter vom Amt für Stadtplanung und Wohnen sowie Markus Hertner von der Wirtschaftsförderung werden zukünftig in enger Zusammenarbeit den Dialog innerhalb des Gewerbegebiets und der Stadtverwaltung weiter stärken und die gemeinsam entwickelten Maßnahmen auf den Weg bringen.

Hermann-Lambert Oediger, Leiter der Abteilung Stadtentwicklung im Amt für Stadtplanung und Wohnen, erläuterte den Unternehmerinnen und Unternehmern die Hintergründe und Herausforderungen sowie die bisherigen Ergebnisse des Gewerbegebietsmanagements.

Anhand der Luftbilder aus den Jahren 1999 und 2019 zeigte Oediger auf, „welchen räumlichen Entwicklungsprozess das Gebiet in den vergangenen



Das Luftbild von 2019 zeigt den aktuellen Stand des traditionsreichen Gewerbebestands Feuerbach-Ost. Foto: Stadt

Jahren durchlaufen hat und wie vielfältig der Standort heute ist“. Vor diesem Hintergrund wurde gemeinsam mit Akteuren vor Ort ein spezifisches Handlungsprogramm erarbeitet, das nun durch gezielte Maßnahmen umgesetzt wird. Handlungserfordernisse zur infrastrukturellen und gestalterischen Aufwertung des öffentlichen Raums, zur Aktivierung von Flächenpotenzialen als auch zur Stärkung der eigenen Identität – als einer

der traditionsreichsten und vielfältigsten Gewerbebestände in Stuttgart – stehen hierbei im Fokus.

Anhand der städtebaulichen Studie „Urban Sandwich“ wurde deutlich, wie eine qualitativ und wirtschaftlich interessante Nachverdichtung beziehungsweise Stapelung gewerblicher Nutzungen gelingen kann.

Neben der perspektivischen Umsetzung des Gestaltungskonzepts Gleisbogen in der Siegle- und Krailenshalden-

straße wurde über den geplanten Umbau des Verkehrsknotens Friedrichswahl und der laufenden Öffentlichkeitsbeteiligung sowie über Entwicklungen des Quartiers am Wiener Platz berichtet.

Weiterer Schwerpunkt der Gebietskonferenz waren die Berichte der Akteure vor Ort, die über aktuelle Projektentwicklungen und neue Versorgungsangebote informierten. Zudem wurden attraktive Förder- und Beratungsangebote der Stadt Stuttgart zur Energieeinsparung und zum Klimaschutz sowie zum betrieblichen Mobilitätsmanagement vorgestellt.

Beide Gewerbegebietsmanager betonten: „Wir freuen uns auf den weiteren Austausch mit den Unternehmerinnen und Unternehmern im Gebiet und wollen in den kommenden Monaten unser Angebot unter anderem durch einen periodischen Newsletter ergänzen, der über aktuelle Entwicklungen, baustellenbedingte Einschränkungen und neue Angebote vor Ort berichten wird.“ (uk)

i Das Dialogformat der Gebietskonferenz wird im kommenden Jahr fortgesetzt.

Bauarbeiten in Zuffenhausen

Die Schwieberdinger- und die Nordseestraße werden in den kommenden Monaten umgestaltet. Die Arbeiten zwischen dem Porscheplatz und dem Ortsausgang von Stuttgart in Richtung Korntal beginnen am Montag, 19. Juli, und werden bis zum Sommer 2022 dauern. Im Zuge der Bauarbeiten werden separate Busspuren hergestellt und vier neue barrierefreie Bushaltestellen gebaut. Die Knotenpunkte an der Schwieberdinger- und Borkumstraße werden neu geordnet. Neue Lichtsignalanlagen erhöhen zukünftig die Leistungsfähigkeit und Sicherheit an den Kreuzungen. Die Stuttgart Netze verlegt eine neue Hochspannungsleitungstrasse.

Mit Beginn der Sommerferien wird die Durchfahrt durch die Nordseestraße für die Fahrtrichtung stadteinwärts – aus Korntal kommend – für den Verkehr für etwa sechs Wochen gesperrt. Eine Umleitung über Neuwirtshaus und die B295 ist ausgeschildert. Während der Bauzeit wird die SSB-Buslinie 52 nicht in der Nordseestraße fahren. Die Haltestelle „Neuwirtshausiedlung“ an der Borkumstraße entfällt bis Mitte 2022. Eine Ersatzhaltestelle an der Neuwirtshauskreuzung wird eingerichtet. Fahrgastinformationen an den Haltestellen informieren entsprechend. (uk)

Bürgerbüros wieder für Kunden ohne Termin geöffnet

In den Bürgerbüros in Bad Cannstatt, Süd, Zuffenhausen, Feuerbach, Möhringen und Plieningen werden seit dem 12. Juli wieder Laufkunden eingelassen. Das Bürgerbüro in Vaihingen öffnet ab dem 19. Juli. Die Bürgerbüros in Mitte, West, Ost und Weilimdorf stehen bereits seit dem 14. Juni wieder für Laufkunden offen. Am 1. September werden voraussichtlich die anderen Bürgerbüros nachziehen.

Mit Beginn der Corona-Pandemie hatten alle Bürgerbüros auf die ausschließliche Vergabe von Terminen oder die schriftliche Antragsbearbeitung umgestellt. Dies war notwendig geworden, um in Zeiten hoher Inzidenzen die Corona-Gebote, insbesondere das Abstandsgebot, für Mitarbeiter und Besucher gewährleisten zu können.

Diese Verfahrensweise war zwar viel zeitaufwendiger. Jedoch war zeitgleich die Nachfrage und der Bedarf an Reise-



Ab 1. September werden voraussichtlich alle Bürgerbüros geöffnet. Foto: Leif Piechowski

dokumenten wegen fehlender Reismöglichkeiten zurückgegangen. Daher konnten dank großer Anstrengungen alle Anliegen und Anfragen bearbeitet werden.

Nachdem Reisen seit Mai wieder in größerem Umfang möglich sind, ist die Situation gekippt. Die Wartezeit auf Termine stieg auf über vier

Wochen an – mit stark steigender Tendenz.

Um möglichst alle Stuttgarterinnen und Stuttgarter mit einem Reisedokument auszustatten und keinen Urlaub zu gefährden, wurde die weitere Vergabe von Terminen in den großen Bürgerbüros Mitte, West, Ost und Weilimdorf gestoppt.

Am 14. Juni, dem frühestmöglichen Termin, wurde dann der Betrieb mit Laufkunden – gesteuert durch eine Einlasskontrolle – aufgenommen. Die Besucher müssen hier bis auf weiteres auf das Terminangebot verzichten und wie früher wieder teilweise Wartezeiten in Kauf nehmen. Wie geplant, konnte durch diese Umstellung jedoch der Output erheblich gesteigert werden: alleine im Bürgerbüro in Stuttgart-West konnten so in der ersten Woche 3595 Laufkunden im Vergleich zu „nur“ 1464 Terminkunden in der Vorwoche bedient werden.

Hinsichtlich des Besucherandrangs sind die Zahlen und Wartezeiten aktuell vergleichbar mit denen der Vor-Corona-Jahre: zu einzelnen Spitzenzeiten müssen Wartezeiten von ein bis zwei Stunden eingeplant werden, in Randzeiten auch deutlich weniger. Dies entspricht den Verhältnissen und Bedingungen zu Beginn der Reisesaison in den Vorjah-

ren. Aufgrund der aktuellen Pandemiesituation müssen Kundinnen und Kunden damit rechnen, vor den Gebäuden zu warten. Durch die geltenden Abstandsregeln kann sich nur ein Viertel bis zu einem Drittel der Kundschaft in den Wartebereichen aufhalten.

Notkontingente eingeplant

Alle Bürgerbüros, die noch nicht allgemein geöffnet haben, vergeben bis zum individuellen Umstellungszeitpunkt flankierend Termine. Diese sind rasch ausgebucht. Für Notfälle, die nicht in ein Bürgerbüro mit Laufkundschaft gehen können, werden jedoch überall Notkontingente freigehalten.

Sobald sich die Nachfrage und der Andrang bei den Bürgerbüros wieder normalisiert hat und es die Pandemielage zulässt, werden diese wieder auf das frühere Mischmodell mit Online-Terminvergaben und Laufkundschaft umstellen. (nlg)